



S91143/281-PMVD/2020

23. Februar 2021

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Parlament
1017 Wien

Die Abgeordneten zum Nationalrat Hoyos-Trauttmansdorff, Kolleginnen und Kollegen haben am 23. Dezember 2020 unter der Nr. 4762/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „rüsten sich deutsche Neonazis mit österreichischen Bundesheerwaffen aus?“ gerichtet. Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu 1, 2 und 4:

Im Hinblick darauf, dass es sich im Gegenstand um ein laufendes – nicht in der federführenden Zuständigkeit des Bundesministeriums für Landesverteidigung (BMLV) liegendes – Verfahren handelt, in das auch Dienststellen des BMLV eingebunden sind, ersuche ich um Verständnis, dass derzeit dazu keine näheren Angaben möglich sind.

Zu 3:

Der Militärbestand wird nach einer erlassmäßigen Regelung in regelmäßigen Abständen, jedenfalls halbjährlich und anlassbezogen bzw. gegebenenfalls auch bis zu wöchentlich auf Vollständigkeit geprüft. Waffeninventuren finden zumindest jährlich statt. Die Verantwortung für die Vollständigkeit obliegt den jeweiligen Dienststellenleitern. Das Abhandenkommen von Teilen des Militärbestands ist trotz regelmäßiger Kontrolle unter anderem durch Diebstahl, Verluste bei Übungen im Freien Gelände, Vergessen/Schlampigkeit, Verlust im Rahmen eines internationalen Luftrtransports möglich und kann auch nicht gänzlich verhindert werden. Über Fehlbestände von Waffen sind abgesehen von der Verfassung einer „besonderen Vorfallsmeldung“ auch der jeweilige Dienststellenleiter, der S2 und die Sicherheitsbehörde zu informieren.

Zu 5 bis 7:

Zu diesen Fragen verweise ich auf meine umfassenden Ausführungen in Beantwortung der parlamentarischen Anfrage Nr. 431/J (Nr. 452/AB).

Mag. Klaudia Tanner

